



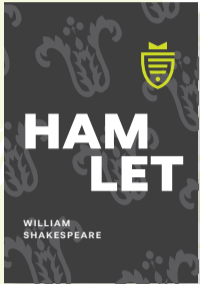
OKT
'23

Liebes Publikum, was für ein Start!
3000 Besucher:innen, traumhaftes
Wetter und unendlich viel Vorfreude
beim Theaterfest auf die Spielzeit

2023/2024. Und mit Wagners „Die
Feen“ eine hochgelobte und viel
beachtete Eröffnungspremiere. Im
Oktober geht es auch schon weiter

mit den nächsten Höhepunkten der
Spielzeit: Freuen Sie sich auf „Hamlet“
und „Die Hochzeit des Figaro“. Wir
freuen uns auf Sie!

Staatstheater Meiningen · Bernhardstraße 5 · 98617 Meiningen · Karten: 03693/451-222 · www.staatstheater-meiningen.de



PREMIERE
HAMLET
Andreas Kriegenburg
inszeniert den Klassiker
von William Shakespeare.
Seite 1



PREMIERE
**DIE HOCHZEIT
DES FIGARO**
Im unterhaltsamen
Dickicht feingewobener
Intrigen.
Seite 2



KONZERT
1. SINFONIEKONZERT
Große Romantik und sub-
tile Moderne.
Seite 3



PREMIERE
**ICH BIN WIE IHR,
ICH LIEBE ÄPFEL**
Theresia Walsers lust-
volle Abrechnung der
Diktatoren-Gattinnen.
Seite 3



PREMIERE
**DER ZINNSOLDAT
UND DIE PAPIER-
TÄNZERIN**
Frei nach dem Märchen
von Hans Christian
Andersen.
Seite 4



Jens Neundorff von Enzberg,
Intendant

KOLUMNE

Thüringen startet in den Wahlkampf. Auf allen Ebenen – Freistaat, Landkreis, Kommune – wird spätestens in einem Jahr alles neu gewählt sein. Der Ausgang ist politisch offen.

Wir am Theater sind ein öffentlicher Raum, stehen für demokratische Werte, deren Umsetzung und Sichtbarmachung, sind unabhängig und überparteilich. Dennoch möchte ich hier die Gelegenheit nutzen, um mich bei den Verantwortlichen auf Landesebene, Landkreisebene und kommunaler Ebene zu bedanken. Für das Staatstheater Meiningen sind dies neben der Thüringer Staatskanzlei Landrätin Peggy Greiser und Bürgermeister Fabian Giesder.

Die Theaterfinanzierung für alle Theater in Thüringen steht! Was bedeutet das? Alle Zuwendungsgeber haben sich bereit erklärt, ihren Häusern eine finanzielle Sicherheit zu geben. Und das langfristig! Bis 2030 auf alle Fälle und perspektivisch bis 2032 können meine Kollegen und ich planen und sichere Arbeitsplätze garantieren. Das ist eine enorme Zusicherung, die es in keinem weiteren Bundesland gibt. Mehr noch: In Meiningen haben sich Landkreis und Stadt außerdem darauf verständigt, zwei Stellen für das „Junge Theater“ zusätzlich zu schaffen und zu finanzieren.

In Zeiten, die von Krisen und einer wachsenden Unzufriedenheit in der Gesellschaft geprägt sind, hat die thüringische Theaterlandschaft dadurch eine unglaubliche Perspektive und meiner Meinung nach ist das ein Indiz für eine durchaus positive Entwicklung im Freistaat. Und vielleicht sollte man dieses Verhandlungsergebnis zum Anlass nehmen, sich einmal tiefgehend mit politischen Entscheidungsprozessen zu befassen. Es gibt ganz sicher viel mehr Gutes, als es manchmal propagiert wird. Ich jedenfalls bin sehr stolz, hier arbeiten zu dürfen, sehe natürlich auch die Herausforderungen der kommenden Monate und bin mir aber sicher, dass wir auch zukünftig eine demokratische Lebensbasis haben werden.

Herzlich – Ihr

Jens Neundorff v. Enzberg



Jugendsünde oder Geniestreich? Richard Wagners erste Oper „Die Feen“ eröffnete die Spielzeit 2023/2024.

MUSIKTHEATER

DIE FEEN

Nächste Vorstellungen:
01.10., 07.10., 05.11.,
12.11.2023 &
08.02.2024
Großes Haus

„Lassen Sie sich überraschen“

Regie-Star Andreas Kriegenburg über seine Inszenierung von „Hamlet“

SCHAUSPIEL William Shakespeares vermutlich bekanntestes Stück kehrt in einer neuen Inszenierung des international gefeierten Regisseurs Andreas Kriegenburg zurück auf die Bühne des Staatstheaters Meiningen. Im Gespräch mit Dramaturg Cornelius Edlefsen vermittelt er erste Einblicke in die Arbeit an diesem vielschichtigen, zeitlosen Meisterwerk.

„Hamlet“ ist vieles: politischer Thriller, Familien- und Rachetragödie, Coming-of-Age-Story. Welche Themen stehen für Sie im Vordergrund?

Andreas Kriegenburg: Ich habe bei dieser Aufführung für mich und damit auch für das Ensemble die Zielrichtung ausgegeben, sehr in den familiären Strukturen zu suchen, nach Motiven, die die Unbedingtheit der Geschichte nach sich ziehen können. Wir fokussieren uns auf die fatale und oft toxische Beziehung von Vätern zu ihren Söhnen. Väter auf der einen Seite als Repräsentanten einer bestimmten Macht, auch Machttradition, als Repräsentanten einer bestimmten gesellschaftlichen Stabilität. Und wie diese Väter in ganz besonderer Weise an ihre Söhne gebunden sind und aber auch fatalerweise die Söhne an sich binden – über die Weitergabe von Werten, aber eben auch über die Weitergabe von destruktiven Motiven der Rache, und einer „Auge-um-Auge“-Gerechtigkeitsauffassung.

Sie haben sich eine besondere Setzung für Ihre Inszenierung in Meiningen überlegt:

Eine Theatergruppe probt „Hamlet“ und das Publikum schaut zu. Wie genau darf man sich das vorstellen?

„Hamlet“-Aufführungen haben oft die Gefährdung, dass die Theater das Gefühl haben, sie müssen dem übergroßen Nimbus dieses Stückes gerecht werden. Aufführungen blasen sich sehr schnell und unnötig zu einem Spektakel auf. Ich habe versucht, ein Setting zu entwerfen, wo es uns möglich ist, sehr aus der Qualität der Schauspieler:innen heraus und auf die Geschichte fokussiert zu erzählen, nicht auf den Effektraumen. Im Zentrum steht die intensive Auseinandersetzung mit der Shakespeare'schen Welt, der Sprache, aber auch den Abgründen der Figuren, die sich in den Schauspieler:innen immer mehr Raum nehmen.

„Hamlet“ ist mittlerweile über 400 Jahre alt – was glauben Sie, worin liegt der beständige Reiz an diesem Werk?

Es ist die Frage, die uns immer umtreibt: Wie kann ich Verantwortung übernehmen? Wie kann ich tatsächlich sicher sein, dass das, was ich glaube tun zu müssen, das Richtige ist, und wie kann ich sowohl über mein Leben quasi als Mikrokosmos, aber auch innerhalb der gesellschaftlichen Verwobenheit meiner Biografie mit ganz vielen anderen Verantwortung übernehmen?

Die Figur des „Hamlet“ ist eine Traum- und Alptraumrolle zugleich. Wie hilft man als Regisseur einem Schauspieler, diese Rolle zu erarbeiten?

»Es ist die Frage, die uns immer umtreibt: Wie kann ich Verantwortung übernehmen? Wie kann ich tatsächlich sicher sein, dass das, was ich glaube tun zu müssen, das Richtige ist?«

Andreas
Kriegenburg

Es ist vor allem die Aufgabe, dem Schauspieler zu vermitteln, dass unter dem angstmachenden Label „Hamlet“ eine tatsächliche Figur, eine tatsächliche Biografie steckt: ein Sohn, der eine intime Beziehung zu seiner Mutter hat; ein Sohn, der den Verlust seines Vaters nicht bearbeiten kann. Und dass Hamlet nicht nur die Theatertradition ist, sondern darunter etwas ist, das mir sehr nah sein kann, wo ich eine Anknüpfung an meine eigene Biografie finden kann.

Wenn Sie dem Publikum vor dem Besuch Ihrer „Hamlet“-Inszenierung einen Satz mit auf den Weg geben könnten, welcher wäre das?

Lassen Sie sich überraschen!

Das vollständige Interview mit Andreas Kriegenburg können Sie im Programmheft zur Inszenierung lesen.

„Hamlet“
von William Shakespeare
aus dem Englischen von Frank-Patrick Steckel
REGIE, BÜHNE: Andreas Kriegenburg · KOSTÜME:
Andrea Schraad · DRAMATURGIE: Cornelius B.
Edlefsen · MIT: Larissa Aimée Breidbach, Pauline
Gloger, Anja Lenßen, Gunnar Blume, Yannick Fischer,
Vivian Frey, Leo Goldberg, Matthias Heinrich, Jörg Pose/
Matthias Herold, Jan Wenglarz

PREMIEREN: FR, 06.10., 19.30 Uhr + SO, 08.10.,
18.00 Uhr
WEITERE TERMINE: 12.10., 22.10., 01.11., 04.11.,
17.12.2023, 24.02., 22.03., 26.04.2024 –
Großes Haus
EINFÜHRUNGEN: 30 Min. vor Vorstellungsbeginn –
Foyer Großes Haus

„Die Hochzeit des Figaro“

Eine Neuinterpretation voller witziger Einfälle: Philipp M. Krenn inszeniert Mozart

MUSIKTHEATER Jeder glaubt ihn zu kennen: Mozarts „Figaro“. Dabei stellen Mozart und sein Librettist Da Ponte nicht nur ihren Protagonisten, sondern auch dem Publikum manche Falle im Dickicht feingesponnener Intrigen. Schon bei der Wahl des Sujets machten es sich die Schöpfer nicht leicht. Erst nach dreijähriger Suche und laut Mozart „100 gelesenen Büchlein“ entschied man sich 1786 für Beaumarchais' „La folle journée ou Le mariage de Figaro“ – eine bissige Gesellschaftssatire, die in Wien auf dem Index stand, und zudem aufgrund ihrer Textlastigkeit und Inhaltsdichte wenig geeignet für einen Opernstoff schien. Doch gerade hierin sahen Mozart und Da Ponte die Herausforderung.

Nachdem der Librettist seinen „Figaro“ örtlich und zeitlich versetzte, die politischen Spitzenspitzen umschiffte und Handlung und Personen reduzierte, hatte Mozart freie Hand, das zuvor Negierte wieder in Töne zu setzen. Wie in kaum einer anderen Mozart-Oper steht hier die Kommunikation im Vordergrund, die aber gleichzeitig einen Blick ins Innere der Figuren freilegt und ihre Charaktere psychologisch enorm vertieft. Dass dabei aufgerissene Wunden, Beziehungskrisen oder Verwechslungen mit eklatanten Folgen nie im Drama landen, liegt am extrem schnellen Tempo, in dem sich das engmaschige Geschehen abspielt.

Für Regisseur Philipp M. Krenn und seinen Ausstatter Walter Schütze war genau das einer der wichtigsten Ausgangspunkte. Das ständige Kommen und Gehen, Parallelszenen in benachbarten Räumen, Verstecken in Nebengassen – all das findet auf der Drehbühne statt,



Bühnenbildmodell zu „Die Hochzeit des Figaro“ von Ausstatter Walter Schütze.

Was beiderlei Geschlechtern allerdings ständig in die Quere kommt, sind die Urkräfte des Erotischen.

die uns ins Innere einer amerikanischen Werbeagentur der 1960er-Jahre entführt. Bereits Mozart und Da Ponte gingen prophetisch weit über die Vorlage hinaus, indem sie sich nicht mehr auf die damaligen Klassenunterschiede fokussierten, sondern ironisch-perfide Machtintrigen spinnen, wie sie in jedem Gesellschaftsgefüge entstehen. In Philipp M. Krenns Lesart fungiert der Graf natürlich als Boss der Agentur, die weiblichen Figuren sind

vorwiegend dessen Sekretärinnen, wobei sich zum einen Susanna eine Vorzugsstellung als Kreativentwicklerin erarbeitet hat, zum anderen die Gräfin durch die Heirat mit dem Chef von aller beruflichen Tätigkeit entbunden ist.

Oft rühmt man im „Figaro“ den Sieg der Frauen, die sich mittels Verstandes und weiblicher Intuition letztlich der machohaften Männerwelt überlegen zeigen. Dennoch gibt es eine Reihe von

Situationen, die eine Übersetzung ins Jetzt und Heute schwierig machen. Grund für Philipp M. Krenn und Walter Schütze, das Stück in den 1960ern zu verorten, wo Frauen (zumindest in der Bundesrepublik) begannen, ihren Platz in der männerdominierten Berufswelt zu finden. Was beiderlei Geschlechtern allerdings ständig in die Quere kommt, sind die Urkräfte des Erotischen. Personell steht hierfür der pubertätsgeplagte Cherubino, der sämtlichen Frauen den Kopf verdreht und das ohnehin bestehende Chaos vollendet.

Freuen Sie sich auf eine temporeiche Neuinterpretation voller witziger Einfälle, die uns Mozarts Figuren menschlich und greifbar macht.

Claudia Forner, Musiktheaterdramaturgin

„Die Hochzeit des Figaro“

Opera buffa in vier Akten von Wolfgang Amadeus Mozart
Dichtung von Lorenzo Da Ponte
MUSIKALISCHE LEITUNG: GMD Killian Farrell · REGIE: Philipp M. Krenn · AUSSTATTUNG: Walter Schütze · CHOR: Roman David Rothenaicher · DRAMATURGIE: Claudia Forner · MIT: Lena Kutzner/Emma McNairy, Julie Mooser, Monika Reinhard, Marianne Schechtel/Tamta Tarielashvili, Sara-Maria Saalmann; Tobias Glagau, Mikko Järviuoto, Johannes Mooser, Johannes Schwarz/Shin Taniguchi, Selcuk Hakan Tıraşoğlu · Chor des Staatstheaters Meiningen · Statisterie · Es spielt die Meininger Hofkapelle.

PREMIEREN: FR, 27.10., 19.30 Uhr + SO, 29.10., 18 Uhr
WEITERE TERMINE: 25.11., 20.12.2023, 14.01., 03.03., 21.03., 19.04.2024 – Großes Haus
MATINEE: SO, 15.10., 11.15 Uhr – Foyer Großes Haus, Eintritt frei

Ein Klang von Irland

1. Sinfoniekonzert mit Werken von Wagner, Dennehy und Strauss



Die Meininger Hofkapelle mit GMD Killian Farrell.

KONZERT Im 1. Sinfoniekonzert der Saison erwartet uns große Romantik und subtile Moderne. Nur wenige Wochen nach der deutschen Erstaufführung am 7. September 2023 im Berliner Konzerthaus wird Donnacha Dennehys Violinkonzert in Meiningen erklingen. GMD Killian Farrell entführt uns damit musikalisch gemeinsam mit dem international renommierten Geiger Stephen Waarts in die Landschaften seiner irischen Heimat.

Über das 2020 in Maastricht uraufgeführte dreisätzige Werk äußert sich der Komponist selbst: „Der erste Satz zoomt insbesondere aus verschiedenen Perspektiven hinein und hinaus. Ich halte dieses Zoomen aus der Luft für wesentlich in seiner Natur. Im zweiten Satz sind es Erinnerungen an das Meer. Vielleicht hat es damit zu tun, dass ich in Irland aufgewachsen bin, umgeben von Wasser auf allen Seiten. In

dieser Bewegung steckt ein echtes Gefühl der Sehnsucht. Es wurde während des ersten Lockdowns geschrieben und ist eine Art Wunsch, die Bedingungen des Alltags zu überwinden. Der letzte Satz dagegen ist erdiger und frecher. Irgendwann erscheint eine Art seltsamer, zersplitterter und heftiger ‚Juckreiz‘, der das eigentliche musikalische Gefüge zu zerfressen beginnt, wobei die Geige alles außer Kontrolle zu bringen droht.“ Auf äußerst reizvolle Weise gelingt es dem 1970 geborenen Komponisten Dennehy, moderne Techniken mit irischem Folk zu verbinden und dabei national gefärbte Klangbilder zu schaffen.

Um Natur dreht sich auch der zweite Teil des Konzerts. Richard Strauss' monumentale „Alpensinfonie“ von 1915 wurde lange Zeit als pure Landschaftsmalerei abgetan. Ursprünglich gab Strauss seinem Opus 64 den Untertitel „Der Antichrist“ nach Friedrich Nietzsches gleich-

namiger philosophischer Schrift. Dass er dem umstrittenen Denker sehr nahe stand, manifestierte Strauss bereits mit seiner knapp zehn Jahre zuvor entstandenen sinfonischen Dichtung „Also sprach Zarathustra“. Auch wenn die aus einem einzigen, in 22 verschiedene Abschnitte gegliederte Bergbesteigung keine direkte Anspielungen an Nietzsche mehr enthält, hatte Strauss die Grundidee nicht über Bord geworfen: Aufstieg – Gipfel – und Abstieg mit Gewitter versinnbildlichen die Selbstbestimmung des Menschen als Teil universeller Naturgewalten ohne religiöse Schirmherrschaft. In der Originalbesetzung sah Strauss dafür rund 120 Musiker vor inklusive Windmaschine, Donnerblech und Kuhglocken.

Mit großem Orchester wird das Konzert auch schwingvoll eingeleitet. Richard Wagners Ouvertüre zu seiner dritten Oper „Rienzi“ führt nach der Premiere der „Feen“ nicht nur chronologisch fort, sie ist auch bis heute eines der beliebtesten Konzertstücke. Zwar enthält sie noch nicht die Raffinesse eines „Meistersinger“-Vorspiels, dafür besticht sie mit Frische und Elan. Wagners Kunst zeigt sich insbesondere darin, mit kurzen, einprägsamen Themen und Motiven rhythmische Sogwirkung zu entwickeln.

Freuen Sie sich auf ein emotionsgeladenes Konzert voller Überraschungen.

Claudia Forner, Musiktheaterdramaturgin

1. Sinfoniekonzert

mit Werken von Richard Wagner, Donnacha Dennehy und Richard Strauss
DIRIGAT: GMD Killian Farrell · SOLIST: Stephen Waarts (Violine) · Es spielt die Meininger Hofkapelle
TERMIN: Mi, 11.10., 19.30 Uhr – Großes Haus
EINFÜHRUNG: 19.00 Uhr – Foyer Großes Haus

Konzerte im Foyer

Liedmatinee und Kammerkonzert

KONZERTE In der ersten Liedmatinee präsentiert sich der junge Bassbariton Johannes Schwarz, begleitet von Solorepetitor Mark Johnston. Mit Liedern und Balladen von Carl Loewe, Felix Draeseke, Robert Schumann und Maurice Ravel tauchen wir ein in die schaurig-schöne Welt der Ritter und Fabelwesen. Werden Sie Zeuge des traurigen Endes der Heinzelmännchen von Köln, lassen Sie sich vom Erbkönig verführen, erleben Sie die tödliche Hochzeit von Ritter Olaf, folgen Sie uns nach Babylon mit seinem grausamen Herrscher Belsazar oder begleiten Sie Don Quichotte auf seinen vergeblichen Kämpfen.

Im zweiten Foyerkonzert dieser Spielzeit präsentieren wir zum ersten Mal eine Mischung aus Kammerkonzert und Liedmatinee: Der neue Generalmusikdirektor, Killian Farrell, spielt höchst selbst den Klavierpart in Robert Schumanns Klavierquintett Es-Dur, op. 44. Er musiziert auf unserem Yamaha-Flügel im Foyer zusammen mit den Konzertmeistern und Stimmführern der Meininger Hofkapelle: Sönke Reger, Hans-Christoph Jahn, Alexander Lipkind und Sebastian Keen. Daneben erwarten Sie fünf traumhaft schöne Lieder Jean Sibelius', gesungen von unserer neuen Sängerin im Musiktheaterensemble Emma McNairy, ebenfalls begleitet von GMD Killian Farrell.

Julia Terwald, Musiktheaterdramaturgin

1. Foyerkonzert: Liedmatinee

„Es war einmal ein König“
TERMIN: SO, 08.10., 11.15 Uhr – Foyer Großes Haus

2. Foyerkonzert: Klavier-Gesang-Quartett

TERMIN: SO, 22.10., 11.15 Uhr – Foyer Großes Haus

Johannes Schwarz bündelt in einem Programm bunte musikalische Erzählkunst aus dem deutschen und französischen Liedrepertoire.

Der neue GMD Killian Farrell sitzt im 2. Foyerkonzert selbst am Flügel.

Tipps

SCHAUSPIEL

„Extrawurst“

Schlacht am Grillbuffet

Das Staatstheater Meiningen eröffnet im Oktober wieder die Grill-Saison: Die bissige Komödie „Extrawurst“ über eine aus dem Ruder laufende Mitgliederversammlung eines Kleinstadt-Tennisclubs, aus der Feder der beiden Comedy-Experten Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob, kehrt zurück auf die Bühne der Kammer-spiele. Und wieder geht es auf höchst pointierte Weise um nichts weniger als die Frage, wie wir als Gesellschaft zusammenleben möchten. Sichern Sie sich Ihre Tickets jetzt!

TERMINE: 19.10., 27.10., 28.10. –
Kammerspiele

SCHAUSPIEL

„Was ihr wollt“

Wandeln auf Liebespfaden

Während „Hamlet“ im Großen Haus tobt, schlagen die Figuren in Shakespeares letzter romantischer Komödie in den Kammer-spielen eher sinnliche Töne an: Auf der Insel Illyrien wandeln Viola, Olivia und Co. auf verschlungenen Liebespfaden in Richtung Erfüllung. Mit einer reinen Männerbesetzung und Live-Musik der Schauspielband „Illyrics“ verzaubert die Inszenierung von Schauspielregisseur Frank Behnke auch diese Spielzeit wieder das Publikum.

TERMIN: DO, 26.10. – Kammerspiele
EINFÜHRUNG: 25 Min. vor Vorstellungsbeginn
– Foyer Kammerspiele

SCHAUSPIEL

„Die Dreigroschenoper“

Der Bandenkrieg tobt erneut!

Mackie Messer und der Bettlerkönig Peachum liefern sich erbitterte Revierkämpfe und verhandeln Brechts Kapitalismuskritik auf offener Bühne. Ab dem 31. Oktober spielen die Meininger Hofkapelle und das Schauspielensemble wieder Brechts „Dreigroschenoper“ mit der Musik von Kurt Weill. Auch neunzig Jahre nach der Uraufführung scheint es immer noch eine Utopie zu sein, an eine gerechte Gesellschaft zu glauben, denn es bleibt dabei: Erst kommt das Fressen, dann kommt die Moral.

TERMIN: DI, 31.10. – Großes Haus

GASTSPIEL

Die Comedian Harmonists

In Concert

Man möchte meinen, diese Männer wären wirklich die Comedian Harmonists. Sie sehen (fast) so aus, singen deren weltberühmte Songs und verzaubern ihr Publikum. Im Wechsel aus Moderation und Musik entsteht die Geschichte dieser ersten Boygroup der Welt, die rasch zum Mythos wurde, 1935 allerdings wegen jüdischer Mitglieder durch die Reichsmusikkammer verboten wurde. Unvergessliche Hits erklingen.

TERMIN: SA, 28.10., 19.30 Uhr – Großes Haus

Neu am Staatstheater Meiningen

Wir begrüßen die sieben „Neuen“ im Musiktheater, im Schauspiel und im Jungen Theater



Obere Reihe von links:
Mykhailo Kushlyk (Tenor),
Tobias Glagau (Tenor),
Emma McNairy (Sopran),
Matthis Heinrich (Schauspiel)

Untere Reihe von links:
Ulrike Knobloch (Schauspiel),
Max Rehberg (Junges Theater),
Alonja Weigert (Junges Theater)

NEUE SOLIST:INNEN Der ukrainische Tenor **Mykhailo Kushlyk** studierte zunächst Chorleitung an der Musikhochschule Ternopil und anschließend Gesang an der Nationalen Musikakademie Lviv, wo er 2020 seinen Masterabschluss machte. Anschließend trat er als Konzertsänger in der Ukraine, in Deutschland und Polen auf. Am Staatstheater Meiningen hat er sich dem Opernpublikum erstmals im September als Conte Almaviva in „Der Barbier von Sevilla“ vorgestellt.

Der aus dem Ruhrgebiet stammende Tenor **Tobias Glagau** war seit der Spielzeit 2016/2017 als Solist am Musiktheater im Revier Gelsenkirchen in zahlreichen Produktionen tätig. Daneben trat er in Oratorien und Konzerten auf und widmete sich dem Liedrepertoire von Franz Schubert, Ralph Vaughan Williams, Robert Schumann und Edvard Grieg. Sein Meininger Debut gibt er am 27. Oktober als Basilio in „Die Hochzeit des Figaro“.

Die amerikanische Sopranistin **Emma McNairy** stammt aus Austin, Texas und studierte Gesang am San Francisco Con-

servatory of Music. Sie gewann zahlreiche Gesangswettbewerbe. Nach vier Spielzeiten am Theater Lübeck und einem festen Engagement am Staatstheater Kassel wechselte sie zur Spielzeit 2023/2024 in das Meininger Musiktheaterensemble. In der Eröffnungspremiere „Die Feen“ überzeugte sie Publikum wie Kritik als Lora.

Matthis Heinrich, neu im Schauspielensemble des Staatstheaters Meiningen, wurde 1997 in Berlin geboren. 2023 schloss er sein Masterstudium an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn-Bartholdy“ in Leipzig ab. Seine ersten Auftritte an unserem Haus hat er ab dem 6. Oktober als Laertes in „Hamlet“ sowie ab 25. November als Lucas Poole in der deutschsprachigen Erstaufführung „Wer Wind sät“ in den Kammer-spielen.

Ulrike Knobloch, geboren in Dresden in eine Musiker- und Schauspielersfamilie, studierte an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig Schauspiel. Sie diplomierte 2003 und ist seitdem an verschiedenen Theatern tätig, unter anderem am DNT Weimar, Theaterhaus Jena, Bühnen

In Ihrem Staatstheater Meiningen arbeiten über 300 Menschen aus mehr als 20 Nationen miteinander. Diese neuen Kolleg:innen können Sie ab sofort auf unseren Bühnen erleben!

Chemnitz, Theater Osnabrück. In Meiningen war sie bereits als Violet Chapman in „Ladys Football Club“ sowie in der Uraufführung „Asyl im Paradies“ zu erleben.

Neu im Jungen Theater ist der Schauspieler **Max Rehberg**, geboren 1997 in Leipzig. Nach dem Abitur hospitierte er dort am Theater der jungen Welt, wo er anschließend als Regieassistent tätig war. Währenddessen wirkte er in verschiedenen Projekten der freien Szene mit. „An der Arche um Acht“ ist seine erste Inszenierung in Meiningen, aktuell probt er für „Der Zinnsoldat und die Papiertänzerin“ – Premiere ist am 13. Oktober im Rautenkranz.

Frisch vom Studium an der Hochschule für Musik und Theater Rostock nach Meiningen: Ab dieser Spielzeit bereichert die Schauspielerin **Alonja Weigert** das Junge Theater. In der Kammer-spielproduktion „An der Arche um Acht“ ist sie bereits eingesprungen in der Rolle eines frechen Pinguins. Auch sie ist in den Proben für Roland Schimmelpfennigs Kinder- und Jugendstück „Der Zinnsoldat und die Papiertänzerin“.

„Ich bin wie ihr, ich liebe Äpfel“

Theresia Walsers lustvolle Abrechnung mit der Perfidie diktatorischer Machthaber:innen

SCHAUSPIEL Ein Kinofilm soll gedreht werden, ein Leben verfilmt. Bloß wer wird die Hauptrolle spielen? Um wen soll es gehen? Wer hat die spannendste Geschichte? Zur Klärung dessen, werden drei Gattinnen ehemaliger Diktatoren zur Pressekonferenz geladen.

Sie sprechen nicht die selbe Sprache, weder im Leben, noch in der Politik. Doch eines haben sie gemeinsam: sie standen an der Spitze einer Diktatur. Margot Honecker, Imelda Marcos, Leila Ben Ali, in deren Rolle ebenso Züge von Suzanne Mubarak und Asma al Asad schwingen, werden auf der Bühne aufeinandertreffen.

Theresia Walser, die Tochter Martin Walsers, ebenfalls Schriftstellerin und Theaterautorin, hat eine „monströse“ Komödie geschrieben. Hier treffen drei Frauen aufeinander, die allesamt vor Gericht standen und ihre Männer verloren haben, entweder weil sie bereits gestorben sind oder verhaftet wurden. Diese Frauen haben einander eigentlich nichts zu sagen, und doch sagen sie uns sehr viel! Denn sie halten einen Plausch über Menschenopfer, Tyrannei und Folter, über Auftragsmord und den Hass gegenüber Regierungen. Sie berichten im Plauderton über ihre Lebensansichten, die in einer Diktatur



entstanden sind. Schuss-sichere BHs, Schuhe und Handtaschen sowie Blumen, Trinkwasser, Cola und Kaffee werden zu überlebenswichtigen Themen.

Durch die rasante Kombination vieler Original-Zitate der Diktatoren-Gattinnen, und der notwendigen Übersetzung in die jeweilige Landessprache derer, entstehen unaufhörlich brachial-komische Missverständnisse. Gottfried gerät immer

Ein Mann zwischen den Fronten dreier Frauen:
Lukas Umlauf mit (v. l.) Evelyn Fuchs, Christine Zart und Ulrike Knobloch.

mehr zwischen die Fronten der Frauen. Es bleibt herauszufinden, ob der Simultan-dolmetscher sich bemüht, ein kulturpolitisches Desaster zu verhindern, oder, weil er seine eigene Geschichtsschreibung abgleichen möchte, es eher provoziert.

2010 spielte erfolgreich Martin Walser Stück „Ein liebender Mann“ auf der Meininger Bühne. Ein Flirt des alten Dichterkönigs Goethe mit einer viel zu jungen Frau. Walsers Tochter hat sich zwar ebenso dem Schreiben verpflichtet, doch gilt ihr Augenmerk der Weiblichkeit. Frauen sollen sich endlich auf der Bühne so stark zeigen können, wie sie es un-gesehen schon immer waren. Theresia Walser ist es wichtig, große Frauenrollen zu schaffen, damit starke Spielerinnen brillieren können.

Katja Stoppa, Schauspiel-dramaturgin

„Ich bin wie ihr, ich liebe Äpfel“
Komödie von Theresia Walser
REGIE: Frank Behnke · BÜHNE, KOSTÜME: Christian Rinke · DRAMATURGIE: Katja Stoppa · MIT: Evelyn Fuchs, Ulrike Knobloch, Christine Zart; Lukas Umlauf

PREMIERE: FR, 13.10., 19.30 Uhr
WEITERE TERMINE: 17.10., 20.10., 29.10.,
05.11., 12.11., 02.12., 03.01., 14.02. –
Kammerspiele
KOSTPROBE: MO, 09.10., 19.00 Uhr –
Kammerspiele

Zinnsoldat und Papiertänzerin

Frei nach dem Kunstmärchen von Hans Christian Andersen

JUNGES THEATER Noch ist es ruhig im Kinderzimmer. Doch die Nacht bricht herein und mit ihr zeigt sich: dem Raum mit den unzählig geliebten Spielsachen wohnt ein Zauber inne. Die Spielzeuge fangen zu spielen an, die Bauklötze bauen aus sich selbst einen Turm, die Stofftiere verwandeln sich in richtige Tiere und die bunten Stifte erfinden neue Buchstaben, die keiner kennt.

Von den Kindern vergessen und ungeliebt, unvollkommen, stehen der einbeinige Zinnsoldat und die Papiertänzerin auf der Fensterbank, am Treiben unbeteiligt. Der Soldat hat nur Augen für die Tänzerin und beide verlieben sich ineinander.

Plötzlich springt das Fenster auf und Soldat und Tänzerin stürzen nach draußen. Kurz sehen sie sich noch an, bevor der Soldat nach unten auf die Straße stürzt und die Tänzerin in die Luft getragen wird. Hilflos sind sie beide ihrer feindlichen Umgebung ausgeliefert. Während sich der Zinnsoldat in einem Papierschiffchen auf die Reise macht, trägt das Schicksal die Tänzerin in eine Elsterfamilie, für deren Kinder sie tanzen soll. Als sie beide wieder in den Haushalt geraten, aus dem sie stammen, hängen sie einer gemeinsamen Illusion nach. Beide wünschen sich nichts sehnlicher, als von einem Kind geliebt zu werden. Ob sich ihr Traum wohl erfüllt?

Andersens Kunstmärchen „Der standhafte Zinnsoldat“ beflügelt bereits seit 1838 die Phantasie von Groß und Klein. In seiner Fassung erzählt Roland Schimmelpfennig nicht nur die Geschichte des Zinnsoldaten. Auch die Papiertänzerin, mit welcher sein Schicksal verbunden ist, hat eine gleichberechtigte Stimme bekommen.

Gerda Binder, Dramaturgin



Max Rehberg und Alonja Weigert, beide neu im Jungen Theater, als Zinnsoldat und Papiertänzerin.

Beide wünschen sich nichts sehnlicher, als von einem Kind geliebt zu werden.

„Der Zinnsoldat und die Papiertänzerin“
Schauspiel von Roland Schimmelpfennig
frei nach dem Märchen „Der standhafte Zinnsoldat“
von Hans Christian Andersen, ab 10 Jahren
REGIE: Robert Neumann · BÜHNE, KOSTÜME: Jan Schroeder · DRAMATURGIE: Gerda Binder · MIT: Alonja Weigert, Max Rehberg

PREMIERE: FR, 13.10., 18.00 Uhr
WEITERE TERMINE: 17.10., 29.10.2023, 18.01., 23.02., 24.02., 11.04., 12.04.2024 – Rautenkranz

Für unser junges Publikum

JUNGES STAATSTHEATER „Maus-Türöffner-Tag“
Beim Maus-Türöffner-Tag trifft die kleine Theatermaus des Staatstheaters auf die WDR-Maus! Gleich zwei Mäuse öffnen die Türen des Theaters, um dahinter wertvolle Schätze voller Theatermagie zu entdecken. Ab fünf Jahren.

TERMIN: 03.10., 11.00 Uhr – Kammerspiele

JUNGE MUSIK „Das Orchester zieht sich an“
Die Musiker:innen warten gespannt auf ihren Auftritt, doch der Erzähler der Geschichte fehlt. Was tun? Aushilfs-Orchesterwart Erwin Müller rettet das Konzert. Ein Kinder- und Familienkonzert mit der Meininger Hofkapelle – ab vier Jahren.

TERMIN: 15.10., 15.00 Uhr – Großes Haus

PUPPENTHEATER „Das Zauberei“
Die Eierforscherin ist ganz aus dem Häuschen. Sie hat ein besonderes Ei gefunden, es könnte ein Zauber-Ei sein. Während sie noch grübelt, macht sich inmitten ihres Arbeitsplatzes eine lustige Landkommune zwischen Kisten und Kästen breit: Hühner, Hahn, Hase und Bär wohnen in harmonischer Lebensgemeinschaft zusammen. Und als auch noch der gefährliche Fuchs auftaucht und das abenteuerlustige Huhn Hetty entführt, ist das Chaos komplett.

Das Bilderbuch von Béatrice Rodriguez stellt Gewohntes auf den Kopf und schafft leicht und spielerisch ein phantastisches Abenteuer. Ab vier Jahren.

TERMIN: 20.10., 10.00 Uhr, und 22.10., 15.00 Uhr – Rautenkranz

JUNGES THEATER

Actors wanted!

Das Junge Theater sucht theaterbegeisterte Jugendliche im Alter zwischen 13 und 18 Jahren für die Produktion „Die Welle“. Bei Interesse einfach eine Nachricht schreiben an:

jungestheater@staatstheater-meiningen.de

Ab 4.10.2023 an der Theaterkasse erhältlich!

WEIHNACHTSGESCHENK-ABO

Ein Schnupper-Abo - für Sie selbst oder zum Verschenken!

- Sa, 27.01.2024 Good Bye, Lenin!**
Stück von Bernd Lichtenberg nach dem Film von Wolfgang Becker und Bernd Lichtenberg
- Sa, 02.03.2024 Paris, Paris – Spectacle de Variété**
Ballett von Julia Grunwald mit bekannten Filmmusiken, Popsongs & Evergreens
- Sa, 20.04.2024 Movie Time!**
Filmmusikabend der Meininger Hofkapelle mit Soundtracks von Gershwin, Williams ...
- So, 09.06.2024 Die Fledermaus**
Operette in drei Akten von Johann Strauss

Preis: 96 Euro

IMPRESSUM

Staatstheater Meiningen
Kulturstiftung Meiningen-Eisenach
Bernhardstraße 5, 98617 Meiningen
Intendant: Jens Neundorff von Enzberg
Verwaltungsdirektorin: Karolin Loh
Gratik-Design: seiddesign, Christina Iberl
Redaktion: Susann Höfner
Beiträge: Gerda Binder, Cornelius B.

Edlefsen, Claudia Forner, Gabriela Gillert, Susann Höfner, Alexander John, Jens Neundorff von Enzberg, Katja Stoppa
Abbildungen: Christina Iberl (S. 1 / Portrait Jens Neundorff von Enzberg, S. 1 / „Die Feen“, S. 2 / Meininger Hofkapelle, S. 3 / Collage Ensembleportraits, S. 3 / „Ich bin wie ihr, ich liebe Äpfel“), Robert Neumann (S. 4 / „Der Zinnsoldat und die Papiertänzerin“), Walter Schütze (S. 2 / Bühnenbildmodell „Die Hochzeit des Figaro“)



Eine Beilage der Suhrler Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG und der Main-Post GmbH
Die nächste Ausgabe der Theaterzeitung Spektakel erscheint am 28.10.2023.

OKT '23

SO	01	15.00 RAUTENKRANZ	Pu der Bär Puppentheater nach Alan Alexander Milne · ab 4 Jahren	Puppen- theater	
		15.00 GROSSES HAUS	Die Feen Einführung um 14.30 Uhr, FOYER Große romantische Oper von Richard Wagner	Musik- theater	SN
		19.00 KAMMERSPIELE	Asyl im Paradies Uraufführung · Ein Theater-Konzertabend über Tamara Danz	Schauspiel	
MO	02	18.30 – 22.30 WARTBURG EISENACH	Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg Romantische Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner Infos und Tickets unter www.wartburg.de	Musik- theater	
DI	03	11.00 – 11.45 KAMMERSPIELE TÜRÖFFNERTAG	Abenteuer mit der Theatermaus Theaterexpedition mit der Theatermaus · ab 5 Jahren Eintritt frei · Reservierung von Karten unter 03693 451135	Junges Theater	
		18.00 – 20.30 GROSSES HAUS	Heiße Zeiten Die Wechseljahre-Revue von Tilmann von Blomberg, Liedtexte von Bärbel Arenz, Arrangements von Carsten Gerlitz	Schauspiel	
DO	05	18.30 – 22.30 WARTBURG EISENACH	Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg Romantische Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner Infos und Tickets unter www.wartburg.de	Musik- theater	
FR	06	10.00 RAUTENKRANZ	Pu der Bär Puppentheater nach Alan Alexander Milne · ab 4 Jahren	Puppen- theater	
		19.30 GROSSES HAUS	PREMIERE Hamlet Einführung um 19.00 Uhr, FOYER von William Shakespeare, aus dem Englischen von Frank-Patrick Steckel	Schauspiel	PF
SA	07	14.00 RAUTENKRANZ	Pu der Bär Puppentheater nach Alan Alexander Milne · ab 4 Jahren	Puppen- theater	
		19.30 GROSSES HAUS	Die Feen Einführung um 19.00 Uhr, FOYER Große romantische Oper von Richard Wagner	Musik- theater	F
		19.30 KAMMERSPIELE	Asyl im Paradies Uraufführung · Ein Theater-Konzertabend über Tamara Danz	Schauspiel	
SO	08	11.15 FOYER GH	1. Foyerkonzert Liedmatinee mit Werken von Loewe, Schumann, Draeseke, Ravel	Konzert	
		18.00 GROSSES HAUS	Hamlet Einführung um 17.30 Uhr, FOYER von William Shakespeare, aus dem Englischen von Frank-Patrick Steckel	Schauspiel	PS
MO	09	19.30 – 20.15 KAMMERSPIELE	Kostprobe: Ich bin wie ihr, ich liebe Äpfel öffentliche Probe · Eintritt frei	Schauspiel	
MI	11	19.30 GROSSES HAUS	KONZERT 1. Sinfoniekonzert Einführung um 19.00 Uhr, FOYER mit Werken von Wagner, Dennehy und Strauss	Konzert	K
DO	12	19.30 GROSSES HAUS	Hamlet Einführung um 19.00 Uhr, FOYER von William Shakespeare, aus dem Englischen von Frank-Patrick Steckel	Schauspiel	D
FR	13	18.00 RAUTENKRANZ	PREMIERE Der Zinnsoldat und die Papiertänzerin Schauspiel von Roland Schimmelpfennig · ab 10 Jahren frei nach dem Märchen »Der standhafte Zinnsoldat« von Hans Christian Andersen	Junges Theater	
		19.30 – 22.30 GROSSES HAUS	Der Barbier von Sevilla Komische Oper von Gioachino Rossini	Musik- theater	SM
		19.30 KAMMERSPIELE	PREMIERE Ich bin wie ihr, ich liebe Äpfel Komödie von Theresia Walsler	Schauspiel	PK
SA	14	18.30 – 22.30 WARTBURG EISENACH	Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg Romantische Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner Infos und Tickets unter www.wartburg.de	Musik- theater	
		19.30 – 21.20 GROSSES HAUS	Der Menschenfeind Einführung um 19.00 Uhr, FOYER Komödie von Molière	Schauspiel	E
		20.00 – 24.00 KAMMERSPIELE	NEUES FORMAT, FOYER It's partytime! Die Kammerspiele-Bar ist geöffnet, Musik läuft, kommt vorbei! Eintritt frei	Sonstiges	
SO	15	11.15 – 12.15 FOYER GH	Matinee: Die Hochzeit des Figaro Einführungsveranstaltung zur Opera Buffa von Wolfgang Amadeus Mozart	Musiktheater	
		15.00 GROSSES HAUS	Das Orchester zieht sich an Familienkonzert für Kinder · ab 4 Jahren	Junge Musik	
DI	17	10.00 RAUTENKRANZ	Der Zinnsoldat und die Papiertänzerin Schauspiel von Roland Schimmelpfennig · ab 10 Jahren	Junges Theater	
		19.30 KAMMERSPIELE	Ich bin wie ihr, ich liebe Äpfel Komödie von Theresia Walsler	Schauspiel	PK2
DO	19	19.30 – 21.20 KAMMERSPIELE	WIEDERAUFNAHME Extrawurst Komödie von Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob	Schauspiel	
FR	20	10.00 – 11.00 KAMMERSPIELE	WIEDERAUFNAHME Das Zauberei Puppenspiel nach Béatrice Rodriguez · ab 4 Jahren	Puppen- theater	
		19.30 KAMMERSPIELE	Ich bin wie ihr, ich liebe Äpfel Komödie von Theresia Walsler	Schauspiel	
SA	21	19.30 – 22.00 GROSSES HAUS	Heiße Zeiten Die Wechseljahre-Revue von Tilmann von Blomberg, Liedtexte von Bärbel Arenz, Arrangements von Carsten Gerlitz	Schauspiel	
SO	22	11.15 FOYER GH	2. Foyerkonzert Klavier-Gesang-Quartett Jean Sibelius 5 Lieder, op. 37 und Robert Schumann Klavierquintett Es-Dur, op.	Konzert	
		15.00 – 16.00 RAUTENKRANZ	Das Zauberei Puppenspiel nach Béatrice Rodriguez · ab 4 Jahren	Puppen- theater	
		18.00 GROSSES HAUS	Hamlet Einführung um 17.30 Uhr, FOYER von William Shakespeare, aus dem Englischen von Frank-Patrick Steckel	Schauspiel	G
MO	23	10.00 – 11.20 KAMMERSPIELE	An der Arche um Acht Schauspiel von Ulrich Hub · ab 4 Jahren	Junges Theater	
		15.00 – 16.00 GROSSES HAUS	Foyer um drei Spannende Einblicke in die Welt des Theaters bei Kaffee und Kuchen mit der Schauspiel-Sparte	Schauspiel	
DI	24	10.00 – 11.20 KAMMERSPIELE	An der Arche um Acht Schauspiel von Ulrich Hub · ab 4 Jahren	Junges Theater	
DO	26	19.30 – 21.50 KAMMERSPIELE	WIEDERAUFNAHME Was ihr wollt Einführung um 19.05 Uhr, FOYER Komödie von William Shakespeare	Schauspiel	
FR	27	19.30 GROSSES HAUS	PREMIERE Die Hochzeit des Figaro Opera buffa in vier Akten von Wolfgang Amadeus Mozart	Musik- theater	PF
		17.00 – 18.30 KAMMERSPIELE	Feierabendsingen Mitsingformat für alle! Im Rahmen von „Meiningen leuchtet - Einkaufen bei Kerzenschein“	Sonstiges	
		19.30 – 21.20 KAMMERSPIELE	Extrawurst Komödie von Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob	Schauspiel	
SA	28	19.30 – 21.50 GROSSES HAUS	Die Comedian Harmonists in Concert In der Bar zum Krokodil	A-capella- Gesang	
		19.30 – 21.20 KAMMERSPIELE	Extrawurst Komödie von Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob	Schauspiel	
SO	29	16.00 RAUTENKRANZ	Der Zinnsoldat und die Papiertänzerin Schauspiel von Roland Schimmelpfennig · ab 10 Jahren	Junges Theater	
		18.00 GROSSES HAUS	Die Hochzeit des Figaro Opera buffa in vier Akten von Wolfgang Amadeus Mozart	Musik- theater	PS
		19.00 KAMMERSPIELE	Ich bin wie ihr, ich liebe Äpfel Komödie von Theresia Walsler	Schauspiel	
DI	31	15.00 – 18.00 GROSSES HAUS	WIEDERAUFNAHME Die Dreigroschenoper Theaterstück von Bertolt Brecht nach John Gays „The Beggar's Opera“ mit der Musik von Kurt Weill	Schauspiel	

Karten

Mo 8.00–16.00 Uhr, Di–Fr 8.00–18.00 Uhr, Sa 10.00–12.00 Uhr
Telefon: 03693/451-222 und 451-137, Telefax: 03693/451-301
E-Mail: kasse@staatstheater-meiningen.de

www.staatstheater-meiningen.de